

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder den nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nr. 147.

Donnerstag, den 15. Dezember

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Der Schlosser Georg Gräßle in Neubulach ist als Agent der National-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stettin für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold bestätigt worden.

Den 8. Dezember 1870.

R. Oberamt.

Thym.

Calw.

Berichtigung.

In Nr. 146 d. Bl. wurde der Name des vorgeladenen Beschuldigten unrichtig gedruckt, indem derselbe nicht Adam Friedrich Schlächt, sondern Adam Friedrich **Schlecht** heißt.

Den 13. Dezember 1870.

R. Oberamtsgericht.

J. M. B. Vogt.

R. Oberamtsgericht.

Vorführungsbefehl

gegen den wegen Diebstahls in Untersuchung stehenden verheiratheten, 36 Jahre alten Rothgerber und Tagelöhner

Heinrich Wurster von hier,

auf Grund des Art. 85, Ziff. 3 der St. P. O. Calw, den 14. Dez. 1870.


Der Untersuchungsrichter

Vogt.

Calw.

Hausverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Fuhrmanns Johann Michael Riehm in Calw kommen

 2/3 an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Nonnengasse, Brandversicherungs-Anschlag 900 fl., zum Verkauf. Die erste Versteigerung findet am

Montag, den 19. Dezember 1870,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus statt.

Rathschreiberei.

Haffner.

Privat-Anzeigen.

Stuttgarter Sanitätsverein.

Loose

à 24 kr. per Stück sind zu haben bei

Marie Staelin-Keller im Bischoff.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über haßt

Augenbreteln

Friedr. Schaaf in der Badgasse.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Vom 25. Okt. bis heute sind an Beiträgen eingegangen: von Altburg 6 fl. 48 kr., Liebenzell 4 fl., Calw 50 fl., Deckenpfromm 20 fl., Altburg 6 fl., G. Sch. in C. 50 fl., G. D. H. in C. 1 fl. 10 kr., Calw 55 fl., Altburg 6 fl. 6 kr., Dachtel 10 fl., Liebenzell 6 fl. 48 kr., Monstam 2 fl., Lehrer Schöll's Schüler in Calw 2 fl. 28 kr., Holzbronn 15 fl., Althengstett 8 fl. 2 kr., Liebenzell 2 fl., Monstam 1 fl., Altburg 6 fl. 48 kr., Holzbronn 12 fl., Liebenzell 2 fl., Unterreichenbach 1 fl. 45 kr., Altburg 9 fl., G. D. H. in C. 1 fl. 12 kr., Altburg 11 fl. 12 kr.

Bei den schmerzlichen Verlusten, welche unsere heldenmüthigen Truppen vor Paris erlitten haben, und von denen unser Bezirk so empfindlich betroffen wurde, vermehren sich die Unterstützungsgesuche in einer Weise, daß, wenn sich die in letzter Zeit immer spärlicher geflossenen Beiträge nicht erheblich vermehren, unsere Kasse bald erschöpft sein wird. Wir bitten daher dringend, Aufsehens des vermehrten Nothstandes, im Geben doch nicht schon jetzt zu ermüden.

Calw, den 12. Dezember 1870.

Im Namen des Ausschusses:
Dr. E. Schüz.

Freitag, den 16. Dezember, halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Schaub 3. Sternen.

Mein Spielwaarenlager

habe ich dieser Tage wieder vollständig assortirt, und enthält dasselbe wieder eine hübsche Auswahl in gekleideten Puppen, Christbaumlichterhaltern per Stück 1 kr., Herdchen, Rüchen, Kammern, Festungen, Schlachtspiele, Mitraillenken mit Mechanik etc., sowie alle Sorten lakirte und blanke Viech- und Kinderpielwaaren.

Zu zahlreichen Besuch ladet achtungsvollst ein

Flaschner **Schmiedt.**

Die mechanische Flachs-, Hanf- u. Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flachs und Hanf, sowie Abwerg, nachbenannte Herren ermächtigt, und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. — Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den württemberg. Schneller von 2000 württemb. Ellen Länge.

Flachs- und Wergspinnerei

M. Drossbach & Comp.

Niederlagen in: Calw bei Herrn L. Schlotterbeck.

Weil die Stadt bei Herrn Gustav Schüz.

Wildbad bei Herrn Gustav Luppold.

Calw.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Kirchen- und Schulpflege sind 2—300 fl. auszuleihen.

Kirch- und Schulpfleger:
Kopp.

Ein solider

Knecht

kann bis Weihnachten eintreten bei
Christian Bozenhardt,
Rothgerber.

Zu Annahme von Geschenken und Beförderung derselben für die am Thomasfeiertag stattfindende

Christbescheerung

an die im Kriege verwundeten und erkrankten Soldaten auf der Solitude ist bis zum 18. d. M. gerne bereit

Ober-Postmeister Assenheimer.

Lotterie-Loose

des

Sanitäts-Vereins

à 24 fr. per Stück sind zu haben bei Emil Georgii.

Auch erkläre ich mich zur Empfangnahme von Lotterie-Gegenständen bereit.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Louis Dreiß, Kaufmanns-Wittwe, wird

Montag, den 19. Dez. d. J., von Vormittags 9 Uhr an, Haushaltungsfahrniß zur Versteigerung gebracht. Insbesondere kommt hierbei vor: ein Klavier, ein rothhaargepolstertes Sopha, Sessel, eichene Bettladen und anderes Schreinwerk, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath.

Für Bierbrauer.

Zu Aufträgen auf bairisches und ungarisches Malz zu noch billigen Preisen bei schöner Waare empfiehlt sich

C. W. Heiler.

Bäckwerk - Empfehlung.

Auf kommende Weihnachten empfehle ich verschiedene Sorten feines Bäckwerk und Huzelbrod, sowie ich auch neben meinem Mehllager Eier- und Maschinennudeln bester Qualität halte, und bitte um geneigten Zuspruch.

Dan. Schnauffer's Wtw., Teinacherstraße.

Frankfurter

Brat-Würste.

Solche habe ich meinen bekannten feinen Sorten Stuttgarter Würste beigelegt und halte dieselben zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Dan. Schnauffer's Wtw., Teinacher-Strasse.

Wir sehen eine Parthie weiß und rother Unterrock- und schöner weißer Hemdenflanelle,

die Elle zu 24 fr.,

zu bedeutend erniedrigten Preisen dem Verkauf aus.

Schill u. Wagner.

Des alten Schäfer Thomas neueste Prophezeiung für die Jahre 1871 u. 1872

ist zu haben bei

Emil Georgii.

Sprengerlesmehl, gestoßenen Zucker, Mandeln, Citronat

und Pommeranzenschalen empfiehlt Carl Pflück's Wtw.

Schweres Zugpferd,

(Braunwallach),

12 Jahre alt und eine sehr gut erhaltene

Futterschneidmaschine mit drei Schnittlängen und leichtem Gang, um sehr billigen Preis zu verkaufen auf dem Tröllenshof bei Wildberg.

Einen

Winterrock

mit Flanellfutter verkauft billig; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Ein solider tüchtiger

Knecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Weihnachten eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Lillionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken Garantiert! allein ächt in Calw bei

W. Enslin.

Zugelaufener Hund.



Ein Rattenfänger ist mir zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Julius Müller, Teinach.

Der schwäbische Bauernfreund.

Zu Nutz und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von Fritz Mährlin ist soeben für das Jahr 1871 in dem Verlage von Albert Koch in Stuttgart erschienen und bei allen Buchhändlern und Kalenderveräußern um den Preis von 12 fr. vorrätzig. — Es hat sich dieser Kalender in seinen zwei ersten Jahrgängen einer günstigen Aufnahme erfreut und ist auch in dem neuen Jahrgange Allen aufgeboden, um denselben zu einem ächten Bauernfreunde zu machen.

Weißer Bohnen, Erbsen und Linsen

in gut kochender Waare, empfiehlt billigst Carl Pflück's Wtw.

14--16 Maas Milch

ist auf längere Zeit täglich zu haben im Schiff.

Mein oberes

Logis,

bestehend in 4 ineinandergchenden Zimmern, Küche, Speisekammer, nebst allen übrigen Erfordernissen, hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermietten

Carl Serva, Ledergasse.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kinderlose Haushaltung wird sogleich oder auf Lichtmess eine kleine Wohnung zu mietten gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Logis-Gesuch.

Ein kleines Logis wird für eine stille Haushaltung zu mietten gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Es werden

einige Schlafgänger

angenommen bei Staudenmeyer, Metzgergasse.



Verloren! gingen letzten Montag vom Mühlweg bis in die Seeger'sche Fabrik drei zusammengebundene mittelgroße Schlüssel. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Literarisches.

Für Straßburgs Kinder! Eine Weihnachtsbescheerung von Deutschlands Dichtern. — Unter diesem Titel erschienen vor wenigen Tagen die während d:s gegenwärtigen Krieges entstandenen patriotischen Lieder unserer hervorragenderen Dichter, und zwar wird jeder dieser Dichter durch ein besonderes Bändchen repräsentirt. — Friedrich Bodenstedt, Karl Gerok, Rudolf Gottschall, Hermann Grieben, Julius Grosse, Karl v. Holtei, W. Jensen, Hermann Lingg, Oswald Marbach, Alfred Meißner, G. v. Meyern, Wolfgang Müller von Königswinter, W. Osterwald, Adolf Pichler, Heinrich Pröhle, Julius Rodenberg, Christian Schab, Karl Simrock, Franz Trautmann, Albert Träger, Heinrich Viehoff, Heinrich Zeise sind die Namen, welche die Titel der einzelnen Bändchen*) zieren, die auch durch ihre elegante Ausstattung sich ganz besonders zu Geschenken eignen. Wenn wir

*) Die Preise sind je 2½ Sgr. für die Bändchen von Grieben, Holtei, Lingg, Meißner, Pichler, Träger; 5 Sgr. für die Bändchen von Bodenstedt, Gerok, Gottschall, Grosse, Jensen, von Meyern, Osterwald, Pröhle, Rodenberg, Schab, Simrock, Trautmann, Viehoff, Zeise; 10 Sgr. für die Bändchen von Marbach und Müller von Königswinter.

diese Namen nennen, so glauben wir uns jeder besonderen Anpreisung enthalten zu dürfen; noch weniger halten wir es für nöthig, auch nur ein Wort zu sagen zu Gunsten des Zweckes, dem diese Sammlung von Dichter-Gaben gewidmet ist. Wir sind überzeugt, daß diese schlichte Anzeige genügen wird, um dem Werke die Sympathien Aller zuzuführen, denn kaum kann es in diesem Jahre ein weihvolleres Geschenk für den Weihnachtstisch geben. — Die ganze Sammlung ist in jeder Buchhandlung vorrätzig; auch liefert die Verlagsbuchhandlung (Franz Lippert in Berlin, Potsdamerstr. 116a) gegen Franco-Einsendung des Betrages das Gewünschte sofort direkt und gleichfalls franco. — Möchte Jeder bei seinen Weihnachts-Einkäufen sich dieser Notiz erinnern.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

(Offiziell.) Versailles, 10. Dez. Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. ds. Ruhe gewährt werden; der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten



Bauernfreund.
 des Bauernstandes
 Möhrlein ist soeben
 in dem Verlage von
 ttgart erschienen und
 und Kalenderverkäufern
 fr. vorrätig. — Es
 in seinen zwei ersten
 neuen Jahrgänge Allen
 den zu einem ächten
 hen.

**Bohnen,
 und Linsen**
 empfiehlt billigt
 rl Pflü's Wm.
Maß Milch
 zu haben im Schiff.

is,
 bergenden Zimmern,
 ebst allen übrigen Er-
 oder bis Lichtmaß zu
 Carl Serva,
 Ledergasse.
Gesuch.
 Haushaltung wird so-
 eine kleine Wohnung
 in wem? ist bei der
 n.

Gesuch.
 wird für eine stille
 gesucht; von wem?
 zu erfragen.

Laufgänger
 eyer, Meyergasse.
 gingen letzten
 Montag vom
 Mühlenweg bis
 reger'sche Fabrik drei
 ebundene mittelgroße
 Der Funder wird
 che gegen Belohnung
 pedition d. Bl. ab-

sonderen Anpreisung
 für nöthig, auch nur
 m dies: Sammlung
 herzeugt, daß diese
 ie Sympathien Aller
 re ein weicheolleres
 ganze Sammlung ist
 die Verlagsbandlung
 (16a) gegen Franco-
 direkt und gleichfalls
 Einkäufen sich dieser

uplag.
 ch den Kämpfen der
 Truppen für den 10.
 jedoch am Morgen
 wurde aber in einem
 Artillerie geführten

Gefechte zurückgewiesen. Die diesseitigen Verluste sind sehr unbedeutend, einige Hundert Gefangene in unsern Händen.

Schwerin, 11. Dez. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin: Meung, 10. Dez. Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Heute Abend kurzer heftiger Vorstoß des Feindes gegen die 22. Division, dann langsame Kanonade. Nachmittags Demonstration des Feindes mit großen Massen gegen den rechten Flügel, durch meine Artillerie und Kavallerie zurückgewiesen.

Für die in den jüngsten Kämpfen vor Paris verwundeten deutschen Krieger hat durch das rasche Zusammenwirken der Militärbehörden, der in den einzelnen Armeen delegirten Vorstände des Johanniterordens und der freiwilligen Krankenpflege in umfassender Weise Sorge getragen werden können. Die Verwundeten des 30. November waren, um ihnen die ersten Hilfeleistungen angeheben zu lassen, sogleich nach Chennuvières sur Marne gebracht worden. Da sich herausstellte, daß dieser Ort von dem Feuer der feindlichen Batterien erreicht werden konnte, wurden die Blessirten $\frac{1}{3}$ Meile weiter rückwärts nach La Neuve en Brie befördert. Um den Bedürfnissen der Verwundeten genügen zu können, ließ Fürst Putbus, oberster Vertreter des Johanniterordens bei der dritten Armee, die nöthigen Anzeigen auf telegraphischem Wege nach Vagny gelangen. Nach Verlauf von wenigen Stunden traf aus den dortigen Hauptdepots ein größerer Kolonnenzug mit warmen Kleidungsstücken, Erfrischungen und stärkenden Nahrungsmitteln ein. — Schon während des 1. Dezember konnte der größere Theil der Verwundeten nach Vagny übergeführt werden. Im Bereich der Maasarmee, deren Oberbefehl das zweite Armeekorps wie die württembergische Division für die Zeit vom 1. bis 4. Dezember unterstellt waren, wurde die Aufgabe der Verwundetenpflege in ähnlicher Weise gelöst. Der Delegirte der Johanniter, der diesem Theil des deutschen Heeres beigegeben ist, Prinz Reuß, widmete sich hier der Oberleitung. Von denjenigen Offizieren, deren schwere Verwundung den Transport bis zur Eisenbahnstation von Vagny nicht gestattete, wurde die Mehrzahl in Ormesson, wo im dortigen, durch einen umfangreichen Park isolirten Schlosse schon seit längerer Zeit ein Lazareth eingerichtet ist, der kleinere Theil in Villeneuve St. Georges untergebracht. Da übrigens von Vagny aus bis zum 4. Dezember bereits gegen 1500 Blessirte nach Deutschland evakuiert werden konnten, so ergibt sich die erfreuliche Thatsache, daß ein großer Theil der Verwundungen, welche unsere deutschen Krieger in den Gefechten zwischen Marne und Seine erlitten, leichter Natur sind. Der freiwilligen Krankenpflege wird allgemein das Lob gespendet, daß sie auch bei dieser Gelegenheit an Umsicht, Entschlossenheit und Aufopferung Glänzendes geleistet hat. Sie mußte zum Theil die größten Gefahren überwinden, um mit ihren Wagen und Geräthschaften bis zu den Punkten vordringen zu können, wo die Verwundeten lagen, da die Franzosen in den Stunden der Dunkelheit ihr Bombardement vornehmlich auf diejenigen Stellen richteten, von denen sich Wagengerassel vernehmen ließ: wie angenommen werden darf, in der Vermuthung, daß das Geräusch von Munitions- oder Geschützkolonnen herrühre. Wir unterlassen nicht, besonders hervorzuheben, daß eine belgische Ambulanz, die sich bei Champigny befand, mit den deutschen Freiwilligen an Unererschrockenheit wetteiferte. Leider haben sich auch bei den letzten Kämpfen vor Paris die Franzosen einer Verletzung der Genfer Konvention schuldig gemacht, die durch keinen zufälligen Irrthum entschuldigt werden kann. Der Fall ereignete sich am 29. Novbr. nach dem mißlungenen Vorstoß gegen das vierte Korps bei l'Hay und Chevilly. Auf einem der Ravelins vor der Schanze von Villejuif hatte die französische Besatzung nach Beendigung des Gefechtes die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze aufgepflanzt. Dieses Zeichen der Neutralität konnte nicht anders verstanden werden, als daß man gewilligt sei, an dem genannten Orte die Feindseligkeiten einzustellen und den Bemühungen der Verwundetenpflege kein Hinderniß entgegenzusetzen. Die preussischen Krankenträger gingen denn auch in der Richtung der Fahne vor, um die vielen französischen Verwundeten, die dort unter wenigen Preußen lagen, aufzusammeln. Sie hatten sich aber kaum in Bewegung gesetzt, als die Schanze ein heftiges Feuer eröffnete. Dem preussischen Personal blieb unter solchen Umständen nichts übrig, als rasch unsere Verwundeten zu retten und sich dann zurückzuziehen.

Offiziell. Versailles, 11. Dez. Abtheilungen des 9. Armeekorps trafen am 9. Dez. bei Montlivault nahe Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Korps warf den Feind aus Chambord, wobei ein heftiges Bataillon 5 Geschütze erbeutete. Das 3. Armeekorps verfolgte den am 8. Dez. bei Nevoij geworfenen Feind bis über Briarre (Richtung gegen Cosne und Nevers).

(Offiziell.) Versailles, 12. Dez. König an die Königin. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes

kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge bedeutender Verluste, die er erlitten, während die unserigen gering waren. Sehr viele Ueberläufer melden sich dort, ebenso bei Rouen. Die Mobilgardien werfen vielfach ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort, und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thauwetter.

Versailles, 12. Dez. Vor unseren um Beaugency stehenden Korps ist der Feind am 11. ds. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. — Die Beschießung Montmédy's begann am 12. ds. Vor La Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen.

General Manteufel meldet: Dieppe sei von Truppen seiner Armee am 9. ds. Abends besetzt worden. — Ein Theil der dritten Feld Eisenbahnabtheilung nebst 50 Mann Infanterie wurde in Ham überfallen und aufgehoben.

Wenn das Bombardement von Paris wirklich beginnt, so werden 200 mächtige Belagerungsgeschütze, darunter zwei Krupp'sche Rieskanonen, ihren ehernen Mund aufthun. Da wird jedes Wort ein Centner sein. Jedes Geschütz ist mit 500 Schüssen versehen.

Bordeaux, 12. Dez. Gambetta meldet, er sei gestern nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee Chanzy's („erste Armee“) verlassen. Letzterer deckte die Loire-Linie bisher mit Erfolg. Gambetta fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er glaubte, von der Armee Chanzy's sich entfernen zu dürfen, um sich nach Bourges zu begeben und dort zu sehen, wie es in der zweiten Armee stehe.

Brüssel, 11. Dez. Ein bei Lille niedergegangener pariser Luftballon hatte einen Adjutanten Trochu's als Insassen; der letztere ist beauftragt, sich nach Bordeaux zu begeben, um der dorthin verlegten Regierungsabtheilung die Vorschläge Trochu's wegen gemeinsamer Operationen zu überbringen, ebenso eine Proklamation Trochu's, in welcher die Behauptung ausgesprochen ist, daß Paris noch für den ganzen Winter reichlich mit Lebensmitteln versehen sei. (B. B. Z.)

Strasbourg, 12. Dez. Pfalzberg hat heute auf Gnade und Ungnade kapitulirt, und wird morgen um 10 Uhr Vormittags besetzt.

Dijon, 30. Nov. Die Bevölkerung hier ist in diesen letzten Tagen sehr frech geworden. Gestern wurden 200 auf einen Schlag verhaftet, weil sie zusammenstanden und auf Aufforderung der Wache nicht auseinander gingen; jedes Zusammensein von mehr als 3 Personen auf der Straße ist streng verboten. Sie hatten vielleicht schon geglaubt, daß Garibaldi zurückkomme, der in der That auch hier sein Mittagessen bestellt haben soll; ich glaube aber, wir haben ihm die Suppe versalzen, und er wird nicht so bald wieder Appetit nach Dijon bekommen. Wenn man die Gefangenen betrachtet, glaubt man sich auf einen Maskenball versetzt, so sind die Kerle verschied-nartig bekleidet. Auch 2 weibliche Individuen hat man gestern eingebracht, welche Hosen anhalten und die Genfer Binde am Arm tragen. Unter den Gefangenen befindet sich auch eine englische Witw im Kostüm der Alpenjäger. Man gibt sie als Menotti's Geliebte aus. Ich habe heute auf der Kommandantur von Dijon, wo ich Ordonnanz hatte, ein Schreiben des hiesigen Maire's an die französische Regierung in Tours gelesen, wonach er um die Freilassung von 40 gefangenen deutschen Schiffskapitänen bittet, da die Preussens als Geiseln 20 angesehenen Bürger von Dijon, 10 von Besoul und 10 von Gray verhaftet hätten bis zur Herausgabe der 40 Deutschen. Was die Franzosen uns zu Wasser schaden, dagegen nehmen wir Revanche zu Lande.

Am 9. Dezember ist die Bahnstrecke Chaumont-Chatillon von Franktireurs zerstört und die Telegraphenleitung daselbst unterbrochen worden.

Sonstige Nachrichten.

— Durch Königl. Verordnung vom 12. Dez. wird die Ständeverammlung auf Montag, den 19. d. M., zur Eröffnung des neuen Landtags einberufen.

— Einer Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths, betr. die Repartition der Rekrutentcontingente von der Aushebung 1870, entnehmen wir, daß das Oberamt Calw, bei 211 Militärpflichtigen, 74 Rekruten zu stellen hat; Herrenberg bei 223 Mil. 78 Refr., Nagold 229 M., 81 Refr., Neuenbürg 244 M., 86 Refr., Böblingen 284 M., 100 Refr., Leonberg 273 M., 96 Refr. u. s. w.

□ Calw. (Verhandlungen des R. Kreisstrafgerichts Calw.) In der Sitzung vom 23. Novbr.: 1) Rosalia Kaufmann, ledige Dienstmagd von Kapfenstein, OA. Neresheim, ist am 18. August d. J. in Bechlingen, OA. Tettwang, in das verschlossene Wohnhaus eines Schreiners durch das Küchenfenster, dessen verschlossenen Laden sie auf gewaltsame Weise erbrach, eingestiegen und hat aus dem offenen Küchenkasten 2 Schmalzhäfen mit etwa 6 Pfd. Schmalz, und aus einem von ihr gewaltsam eröffneten Kleiderkasten Kleidungsstücke,

eine goldene Vorfedernadel und ein Armföhrchen im Gesamtwerthe von 46 fl. 30 kr. entwendet. Sodann hat sie in der Nacht vom 7. 8. Okt. d. J. das einsam stehende unbewohnte Gefängnißgebäude in Langenbrand, O. A. Neuenbürg, ohne Gefahr für Wohnungen und vorzüglich in Brand gesetzt, wobei eine Bodendecke und die Thüre des Arrestlokals in Flammen gerathen sind. Sie wurde wegen eines auf zweiter Stufe doppelt und auf erster Stufe ausgezeichneten, ihren zweiten Rückfall begründenden Diebstahls und wegen Anzündung zu der Arbeitshausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt. 2) Rosina Schmid, ledige Eisenbahnarbeiterin von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, O. A. Badnang, hat in der Zeit vom 24.—28. Juli d. J. dem Tagelöhner Conrad Koller in Hirsau und dessen Tochter aus einem in der unverschlossenen Wohnstube befindlichen Kasten ein Paar goldene Ohrringe, ferner aus einem auf der ebenen Bühne stehenden, mittelst des ihr leicht zugänglich gewesenem echten Schlüssel geöffneten Kastens mehrere Kleidungsstücke und zwei Betzischen, im Gesamtwerthe von etwa 29 fl. 24 kr. entwendet. Sie wurde zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Christian Gottlieb Schieber, lediger Tagelöhner von Oberflörsbach, Gemeinde Hohenflörsbach, O. A. Badnang, welcher beschuldigt war, sich an der Verübung dieses Diebstahls betheiligt zu haben, wurde wegen mangelnden Beweises seiner Mitschuld freigesprochen. 3) Louise Gottlieb Geißhöfer, ledige Dienstmagd von Murrhardt, O. A. Badnang, hat in der Zeit von Anfang Juli bis 11. November d. J. ihrem Dienstherrn, Kaufmann Luz in Entingen, O. A. Herrenberg, noch und nach Waaren im Gesamtwerthe von 24 fl. 59 kr. und an Geld etwa 16 fl. entwendet. Sie wurde wegen dieses fortgesetzten erschweren Diebstahls zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

Sitzung vom 29. Nov. Friedrich Genthner, lediger Goldarbeiter, Wilhelm Paulus, lediger Maurer, Wilhelm Friedrich Würstler, lediger Goldarbeiter, und Wilhelm Bröhm, lediger Weber, sämmtlich von Dornbach, O. A. Calw, haben den unweit Dornbach über die Nagold führenden, der k. Staatsfinanzverwaltung gehörigen sogenannten Nonnenwaagsteig, welcher zum Aufziehen der zum Zwecke der Holzerei angebrachten Stellwerke diente und am Ufer — auf einem Gemäuer ruhend — mit einer in einem Stein eingekitteten Kette befestigt war, theils mit Bengeln, theils mit den Händen gewalttham losgerissen, um darauf im Wasser herumzufahren, wodurch ein Schaden von einigen Gulden verursacht wurde. Sie wurden wegen im Complot verübter Beschädigung fremden Eigenthums, und zwar Genthner, Paulus und Würstler zu je 3 Wochen und Bröhm zu 14 Tagen Bezirksgefängniß verurtheilt.

Sitzung vom 5. Dezbr.: 1) Johannes Jäger, lediger Zimmermann von Gärtringen, O. A. Herrenberg, hat sich eine Unterschlagung im Betrage von 11 fl. zu Schulden kommen lassen. Er wurde zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Bezirksgefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. 2) Johann Wolf, lediger Metzger von Herrenberg, hat am 12. Okt. d. J. in Badensheim in Baden seinem Nebenrecht Kleidungsstücke, Weiszeug, eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette und einen Reisefackel, im Gesamtwerthe von etwa 70 fl., entwendet. Er wurde wegen dieses erschweren, seinen ersten Rückfall begründenden Diebstahls zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

— Stuttgart, 13. Dez. Nachdem am 8. d. M. der Beitritt Württembergs, Badens und Hessens zu dem Verfassungsverbündniß mit Baiern unterzeichnet und in einer Konferenz vom 9. Dez. über die Aufnahme der Bezeichnungen Kaiser und Reich in die deutsche Verfassung verhandelt worden, ist am 11. d. M. Justizminister v. Müntz nach aus Berlin zurückgekehrt.

Abgeordnetenwahlen. Ellwangen (Amt): *Netter 3254, and. St. zerspl. Heilbronn (Amt): *Haag 2065, Becker 219. Stuttgart (Stadt): *v. Sied 8696. Stuttgart (Amt): G. Müller 3971, Rüd 528, *Wiedenmann 322.

— Dem Vernehmen nach haben Sr. Exc. der Herr Minister v. Scheurlen, der in zwei Bezirken zum Abgeordneten gewählt worden, sich für den Bezirk Gaildorf entschieden.

WC. Stuttgart, 13. Dez. In den letzten Tagen wurden die Leichen der hieher verbrachten beiden Grafen Axel und Erich v. Taube und des Freiherrn L. v. Balois, die, in der Stuttgarter Brigade bei Champigny fechtend, gefallen sind, dem Grabe übergeben. Die Lebenswürdigkeit und die hohe Stellung der beiden Familien sind nicht hinreichend, um die ungemaine Lebhaftigkeit der Theilnahme der Bevölkerung zu erklären. Die Opfer an Blut, die vor Allem Stuttgart zu tragen hat, sind so zahlreich, daß fast Jedermann die Größe der Verluste mitfühle, von denen jene hohen Familien in ihren einzigen Söhnen betroffen worden. Die drei jungen Helden, die wir zu Grabe geleitet, waren die edelsten Repräsentanten der Gefallenen von Champigny; sie sind die ersten Streiter aus jenen furchtbaren Kämpfen, denen das trauernde Vaterland die letzte Ehre erweisen konnte.

— Es werden wohl Wenige daran denken, daß am 14. der hundertjährige Geburtstag einer Anstalt ist, welche dereinst der höchste Stolz unseres Landes war, der Karlschule. Vor 14. Dez. war in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein großer Festtag für Stuttgart; da wurden Beschütze gelöst und die Glocken geläutet und die ganze Stadt war versammelt, wenn des Nachmittags der Herzog mit glänzendem Gefolge in den weißen Saal des neuen Residenzschlosses kam, um die Prämien und akademischen Orden an die Kavaliere und Steven seiner theuren Karlschule auszutheilen. Nicht ein Vierteljahrhundert hat sie bestanden, aber sie hat eine reiche Saat von fruchtbaren Keimen ausgestreut, sie hat in weiten Kreisen das geistige Leben geweckt, sie hat unserem Lande eine

Menge von tüchtigen Kräften in allen Gebieten der Kunst und des öffentlichen Lebens, der Welt zwei ihrer erlesensten Geister gegeben, Schiller und Cuvier. Denn sie war in der That für jene Zeit eine treffliche Schule, und wie lebendig und wirksam die Triebkraft war, welche der geistvolle Fürst in seine Schöpfung gelegt hat, beweist am besten der eine Umstand, daß die einstigen Karlschüler noch im hohen Alter sich als ein Ganzes gefühlt und an den Erinnerungstagen der Anstalt dem Geiste ihres Stifters ihre Huldigung gebracht haben.

(St. Anz.)

— In Wien starb am 9. Dez. im 55. Lebensjahre Dr. J. N. Berger, Minister ohne Portefeuille im Bürger-Ministerium, aus dem er am 15. Januar 1870 ausschied. Wegen des merkwürdigen Zusammentreffens sei an seine bedeutendste Rede im Frankfurter Parlament erinnert, jene im März 1849 gehalten gegen den Welschischen Antrag „auf Annahme der deutschen Reichsverfassung en bloc und Uebertragung der deutschen Kaiserwürde an Preußen“. Berger war der einzige Oesterreicher, der in dieser Debatte das Wort nahm, und seine Rede rief einen wahren Sturm in der Paulskirche hervor.

Niederlande. Haag, 12. Dez. Betreffs der Luxemburger Neutralität ist eine preukische Note, dd. Versailles, 3. Dez., hieher gelangt, über deren Inhalt unterrichteterseits verlautet: Bismarck begründete seine Beschwerden zunächst mit dem Hinweis auf die belasteten Manifestationen, welche in Luxemburg zu Gunsten der Franzosen in entschieden deutschfeindlichem Sinne stattgefunden haben; Manifestationen, denen auch weitere thatsächliche Vorgänge entsprochen hätten. So habe man Lebensmittelzüge für das französische Heer durch Luxemburg passieren lassen, nicht nur ohne Erschwerung, sondern selbst unter Begünstigung seitens der Polizei und der Douanenbehörden; entlohene französische Offiziere seien durch Luxemburg offen und unbehelligt auf Grund von Geleitscheinen passirt, welche der französische Konful gestellt. Letzterer habe ein förmliches Werbebureau eingerichtet.

Frankreich. Alexander Dumas (Vater) ist am 5. Dezember in Puy bei Dieppe im Kreise seiner Kinder und Enkel ruhig verschieden. Schon längst war er kündisch geworden. Dumas war geboren am 24. Juli 1803 in Villers-Cotterets. Es hat Jahre gegeben, wo er seine 50 bis 60 Bände zu Markte brachte; seine besseren Sachen wurden in alle europäischen Sprachen übersetzt.

Die Franzosen setzen große Hoffnung auf eine arabische Reitertruppe aus Algier, welche sich zu der Loire-Armee begeben hat, um die deutschen Truppen in panischen Schrecken zu versetzen. Das „Journal de Marseille“ gibt folgende Beschreibung: „Welche prächtige Truppe! Man hatte geglaubt, Ritter des Mittelalters vorbeiziehen zu sehen! Außer einer vollständigen Ausrüstung, bestehend aus einem Patagon, einem Revolver, einem Dolch und einem ausgezeichneten Chasport, zum Dienste der Tirailleurs, trägt jeder Reiter an seinem Sattelknopf ein ungeheuer gefälliges Instrument: die Matraque“. Dieses Werkzeug ist ein sehr kurzer Stock, an dessen einem Ende ein furchtbarer Haken sich befindet, und an dessen anderem Ende eine lange Schleife von gedrehtem Leder befestigt ist. Es ist der vervollkommnete und unsehbare mexikanische Laße. Auf 15 Meter Entfernung von einer arabischen Faust geworfen, verfehlt die „Matraque“ niemals ihr Ziel und erfasst immer ihre Beute. In der Verfolgung oder im Angriff fällt der schreckliche Haken hernieder, ergreift sein Opfer — und das Pferd reißt im Galopp einen Menschen mit sich, der 5 Minuten nachher nur noch ein zerfetzter Leichnam ist, den man nur losläßt, um dieses Zerstörungswerk wieder anzufangen. In weniger denn 14 Tagen werden in Frankreich zwei oder dreitausend solcher arabischen Reiter sein und die Preußen werden bald zu ihrem Nachtheile den Gebrauch der „Matraque“ kennen lernen.“

England. London, 12. Dez. Angebliche Bemühungen Gambetta's zur Herbeiführung eines Waffenstillstands reduzierten sich darauf, daß Gambetta Lord Lyons bedeutete, Frankreich könne ohne eine regelrecht konstituirte Regierung den Londoner Konferenzen schwer beizuhören; deshalb möge England einen Waffenstillstand vermitteln. Dies war jedoch erfolglos, da Gambetta die Verproviantirung von Paris zur Waffenstillstandsbedingung machte. — Am 6. Dez. fuhr bei Brockley Whins, einer Verbindungsstation der North-Eastern-Eisenbahn, ungefähr 4 Meilen von South Shields, der Schnellzug von Sunderland nach Newcastle gegen einen ihm entgegenkommenden Kohlenzug an. Der Zusammenstoß war so heftig, daß fünf Personen auf der Stelle todt blieben, über 30 andere mehr oder weniger erheblich beschädigt, und fast die Hälfte des Waggons des Personenzuges zertrümmert wurden. Die furchterliche Katastrophe ist durch falsche Weichenstellung entstanden.

Italien. Turin, 11. Dez. Isabella II. hat dem König Amadeo mehrere Dokumente gegen seine Wahl überreicht, darunter auch einen Aufruf an die spanische Nation, das durch die Revolution dem legitimen König Alfons zugesagte Unrecht wieder gut zu machen, jedoch ohne Gewaltanwendung. Aus Spanien lief ein schreckliches Dokument ein: Die sog. provisorische Regierung verurtheilte einstimmig alle 191 Deputirten zum Tode, welche Amadeo zum König gewählt. — Mehrere italienische Notabilitäten wurden von den Cortes zu den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Deißeläger.